

## 1. Ernst Cassirer

\* **28.07.1874** Breslau als Sohn eines jüdischen Kaufmanns

**ab 1896** Marburger Schule → Studium des Neukantianismus

**1906-19** Privatdozent in Berlin

→ Arbeit an Grundlagen seines erkenntnistheoretischen Werkes

**1919-1933** Professor für Philosophie an der neu gegründeten Uni Hamburg

→ Veröffentlichung seines Hauptwerkes „Philosophie der symbolischen Formen“

**1933-41** Emigration über England und Schweden in die U.S.A.

† **13.04.1945** New York

## 2. Cassirers Grundideen zur Kulturphilosophie

- in „Philosophie der symbolischen Formen“ Verbindung unterschiedlichster philosophischer Strömungen
- Definition ‚symbolische Form‘: jede Energie des Geistes, durch welche ein geistiger Bedeutungsgehalt an ein konkretes sinnliches Zeichen geknüpft und diesem Zeichen innerlich zugeeignet wird
- Symbolische Formen: Mythos, Sprache, Technik, Religion, Wissenschaft, Kunst, Recht, Historie, Wirtschaft, ...
- Aufgabe der systematischen Philosophie: das Ganze der symbolischen Formen erfassen und jedem Einzelnen in dieser Gesamtheit seine feste Stelle anweisen; Begründung der Verschiedenartigkeit von Weltzugangsweisen durch Symbole

## 3. Der Begriff der symbolischen Form und die Systematik der symbolischen Formen

→ 1. Teil der ‚Einleitung und Problemstellung‘ von Cassirers Hauptwerk „Philosophie der symbolischen Formen“

### 3.1 Geschichtliche Herleitung philosophischer Spekulationen

- Vorplatonisch: Suche nach „Urstoff“
- Platon: Ideenlehre, Hinterfragung des Seins
- Idealismus: Grundbegriffe der Wissenschaft sind selbst geschaffene intellektuelle Symbole
- Hertz: das Zukünftige aus dem Vergangenen ableiten; Wechselseitige Abhängigkeit der objektiven Gegenstände
- Helmholtz: vom Bild als Abbild zum Bild als Ausdruck von Relationen

### 3.2 Neue Aufgabe der Philosophie

Die verschiedenen methodischen Richtungen der Wissenschaft in einem System begreifen, in dem sich das Einzelne als Glied eines Gefüges in den Gesamtzusammenhang einreicht.

### 3.3 Kantianismus

- Kant: „Revolution der Denkart“: Analyse des Verstandes
- konkrete Erkenntnis immer wieder in einen globalen Zusammenhang setzen → objektives Anschauungsganzes

### 3.4 Kritik der Kultur

- aller Inhalt der Kultur hat eine ursprüngliche Tat des Geistes zur Voraussetzung
- Kultur entsteht durch Handeln
- Kultur als einheitliches Phänomen
- Dynamik der symbolischen Formen: stetiger Kampf
- Philosophie steht als Teil der Kultur mitten in diesem Kampf

### 3.5 Methodisches Dilemma der Philosophie

- Dilemma: einerseits gehen durch Forderung nach logischer Einheit Eigenarten und Besonderheiten der Einzelgebiete unter, andererseits sehen wir bei Individualität nicht den Gesamtzusammenhang
- Ausweg: Finden des ideellen Zusammenhangs der einzelnen Gebiete (ein Moment, das sich in jeder geistigen Grundform wieder findet, wenn auch nicht in gleicher Gestalt) ohne Verlust der Individualität

## 4. Zusammenfassung

- Rolle der Philosophie: Standpunkt finden, der über der Kultur steht – jedoch nicht jenseits von ihr  
→ philosophische Systematik des Geistes, in der jede symbolische Form eine Stelle hat
- Suche nach einem Medium:  
damit weder die Eigenarten der Einzelgebiete untergehen, noch der Gesamtzusammenhang übersehen wird, muss ein Moment gefunden werden, auf das alle symbolischen Formen anzuwenden sind, ohne das sie ihre spezifischen Besonderheiten einbüßen